

276 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
**Ein kurzes Hauß-Regiment**  
zur Zeit der Pestilenz / damit sich ein  
Haußvatter sampt seinem Gesind durch Got-  
tes Gnade bewahren kan; gestellt von  
D. Wolffgang Meyer / zu  
Leipzig.

Nächst stetigem Gebet und herzlichem Vertrauen zu  
Gott / sind zweyerley Wege sich vor der ansteckenden  
Seuche der Pestilenz zubewahren.

Erstlich/ daß man den Ort / da diese grosse Seuche  
regiret/meide/wo es ohne Nachtheil Christlicher Liebe/  
und eines jeden Veruff und schuldiger Pflicht geschehen  
kan/nach dem Spruch alter verständiger Leute :

*Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.*

Das ist :

**Damit dich nicht die Pest ergreiff' / und  
werffe nieder /**

**So mach' dich bald hinweg/ fleuch' weit/  
und Komm spach wieder.**

Zum andern / soll man gut Regiment halten / den  
Leib reinigen / das Herz und die andern vornehmsten  
Glieder stärken/ wie folget :

**I. Von der Reinigung des Leibes und  
der Diät.**

Hierzu gebrauchet man die gemeine Pestilenzpillen  
zweymal / oder doch zum wenigsten einmal in der Wo-  
chen/ etwa Zi. auff einmal / oder auch weniger / nach ei-  
nes jeden Stärke und Nothdurfft.

Man soll auch die Gemach und Kammern rein hal-  
ten/ und darinnen räuchern mit *Wermuth/ Quendel/  
Dosten/*

Doffen / Wachholderholz und Beern / des Tages zwey oder drey mal.

Die Fenster gegen Mittag und Nidergang soll man verschlossen halten / auch die andern bey trüben Wetter nicht eröffnen / sondern wann es schön helle ist und die Sonne allbereit eine / zwey oder drey Stunde geschienen hat.

Es ist auch gut / daß man frühe helle und liechte Flammen halte von Wachholderholz / Eichenholz und Laub.

Man muß auch täglich gute Maas halten im Essen und Trincken / auch nicht zugleich Fleisch und Fische / oder sonsten mancherley ungleiche Kost essen / Trunckenheit und allerley Überfüllung meiden / und doch nicht lange Hunger oder Durst leiden.

Des Obstes und der Milch soll man sich enthalten / auch sonsten nicht viel süßer Speise essen.

Die Fische so man sauer zubereitet / mag man wohl essen.

Man breche auch dem Schlaf ab / doch nicht über die natürliche Nothdurfft.

De Deffnung des Leibs halte man in gewöhnlichem Gang.

Das Baden unterlasse man nicht / wann man sich daran gewöhnet / allein hüte man sich vor denen Stuben / darinnen viele zugleich / und etwa inficirte Leute baden.

## II. Vor der Stärckung des Leibs / und was man täglich wider das Gift gebrauchen solle.

I. Will man schwitzen / so nehme man des besten Theriacks oder Mithridats Zi. oder Zij. in 3. Löffel voll Saurampffer oder Cardebenedictenwasser zerrieben / des morgens umb 3. Uhr / decke sich darauff zu / und

278 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
schwize / truckne hernach den Schweiß linde ab / und  
übereile sich nicht/das man nicht kalt werde.

2. Des Tages nehme man der Ruchlein Libera-  
tis 3. oder 4. ein/morgends wann man auffgestanden.

3. Über den dritten Tag von der Königs Latwerge  
einer Castanien groß.

Es wird aber diese Latwerge also bereitet:

R. Feigen Zij. Belscher Müßtern Zi. Weintrauten  
Zß. Salz Zi. Schneide diese Stücke klein/ und stoffe sie  
wohl untereinander/ das es wie ein Teig oder Latwerge  
werde.

4. Tormentill / Judenäpfelsaamen / Angelicksa-  
men/ Cardebenedicten/ jedes Zß. gepulvert.

Hievon nimmt man in dem Winter Zi. in gutem  
Wein ein / in dem Sommer aber in schönem weissen  
Rosenwasser.

5. Wachholdelbeern über Nacht in Essig gebeitz.

6. Ein Zweiglein oder 3. Weintrauten mit ein we-  
nig Salz zu sich genommen / ist auch gut wider das  
Gifft.

NB. Von diesen Mitteln kan eines umb das andere  
gebrauchet/ und damit umbgewechselt werden.

### III. Vor die böse Luft.

Wann man in die Luft gehen will / so nehme man  
Rosenwasser mit Weinessig vermischet / und bestreiche  
das Angesicht damit.

Item / Bermuth oder Raute in Wein gesotten/  
die Nasenlöcher / Mund / Ohren und Hände damit be-  
strichen / ist auch gut.

Item / Lorbeerblätter in Wasser gesotten / und dassel-  
be auch also angestrichen.

Item / ein reines Schwämmlein genommen / in  
Rauteafft mit Weinessig vermischet eingenezet / und  
in einem durchlöcherten Knopff bey sich getragen.

Man

Man soll auch nicht nüchtern aufgehen / und verdächtige stieckende Derter / so viel möglich / meiden.

**Wann einen die Kranckheit anstiesse.**

Soll er 1. von Stund an zur Ader lassen; 2. das Herz stärken; 3. das Gift durch den Schweiß austreiben.

Wann kein Venle oder Geschwer vorhanden ist / kan man an dem rechten Arui lassen die Herzader / die Leberader / oder wie man sie haben kan / dergleichen die Rosenader an beyden Veinen.

Wann aber einem etwas auffgefahren / so lasse er allezeit / und zwar alsbald eine Ader gegen der bösen Seiten über.

Also wann einem hinter den Ohren / an dem Hals oder Kopff etwas auffgefahren / soll er alsobald die Hauptader lassen.

Wäre es aber an dem Arm / umb die Brust oder Rücken / so lasse er die Leberader.

Ist es in der Weiche oder umb die Lenden / so lasse er die Ader an der kleinen Zähnen des Fußes selbiger Seiten.

Da es aber einem bey der Scham auffgefahren wäre / so lasse er die Rosenader inwendig an dem Fuße bey dem Knöchel; Man kan 2. 3. 4. 5. oder 6. Unzen / mehr oder weniger / lassen / nachdem einer blutreich und stark von Kräfften ist.

Es soll auch allezeit vor dem Aderlassen ein Stuhlgang gehalten werden / man errege ihn mit einem Lapplein / oder mit einem linden Clistier / wie man kan / so ist es gut; und ist bey dem Aderlassen nicht zu achten / ob es Tag oder Nacht seye / oder zu welcher Stunde es geschehe / nur daß es alsobald geschehe.

Noch etliche Mittel so D. Mener verordnet.

Man soll alle Tage etwas brauchen / als

230 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Den 1. Tag/ ohngehr 15. Pestilenzspillen.

Den 2. von des Königs Latwerge/ oben beschriben/  
einer Haselnuß groß.

Den 3. Tag / 1. 2. oder 3. von den Liberantis Ruch-  
lein.

Den 4. Tag/ Wachholderbeern in Essig gebeist.

Den 5. Tag/ wieder die Pestilenzspillen.

Den 6. Tag/ wieder die Latwerge.

Den 7. Tag/ ein Trüncklein von Rosenwasser/ weiß-  
sem Wein und Rosenessig/ nehme eines so viel als des  
andern/ wohl vermengt/ 1. Löffel voll/ 3. oder 4. mit ein  
wenig gestossenem Zittwer.

Also wirst du die Woche zu Ende bringen / und kanst  
mit der folgenden wieder auf diese Weise anfangen und  
fortfahren.

In dem Mund zu halten/wann man auß-  
gehen will.

Ein Stücklein rother Myrrhen/ oder ein Stücklein  
Angelica/ Meisterwurz/ Biebernell/ Diptam/ Zittwer/  
Enzian/ Baldrian; man kan auch hiemit täglich umb-  
wechseln/ und mit einem jeden die Myrrhen zugleich/  
oder auch absonderlich gebrauchen.

Man kan auch die Naslöcher mit der Latwerge be-  
streichen.

Rauch-Rüchlein.

℞. Weinrauten/ Lorbeern/ Wachholderbeern/ je-  
des ʒi. Ingber ʒß. stoffe es klein / und laß es in Essig  
und halb Rosenwasser zergehen; mache Rüchlein dar-  
aus/ und wann sie trucken worden / so brauche sie zum  
räuchern.

Bis hieher die Remedia von D. Wolfgang  
Meyern auffgesetzt und verordnet.

Ein



282 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
ader/oder die Median auff dem Arm an derselben Sei-  
ten lassen.

Da aber solches am Gemächte inwendig an dem  
Bein geschehe/ so muß die Saphæna, die Rosenader ge-  
nannt/inwendig an dem Fuß/ und bey Leib und Leben  
nicht am Arm wie bißweilen geschicht/ gelassen werden.

Ist aber weder Geschwulst noch Schmerze vorhan-  
den/ so läßt man die Median an dem rechten Arm.

Man muß auch allhier beydes im Aderlassen und  
Schwigen keine Zeit ansehen/ es seye Tag oder Nacht/  
voll oder Neumond/gut oder böß Zeichen oder Wetter.

Stößet auch jemand bald nach dem Essen etwas an/  
so soll man sich besteiffigen/ daß man sich alsobald erbre-  
chen möge.

## Für Giffte/so einem gegeben worden.

Wann einer sich besorget daß er Giffte  
bekommen.

Nehme die Lacke von der Butter / siede dieselbe und  
schäume sie rein / thue ein wenig gestossen Lorbeern dar-  
ein/und trinke davon/ ist ein gewisses Mittel.

### Ein bewährt Gifftpulver.

Re. Baldrianwurzel / Schwalbenwurzel/ jedes Zi.  
Steinwurzel genannt / Engelsfuß Zi. Heiligen Geist-  
wurzel oder wilde Angelica, Ungarische Angelica, die  
frisch ist / jedes Zi. Eibischwurzel Zi. Eiternesseln Zi.  
Kellershalswurzel/ Hollunderwurzel/ jedes Zi. (von  
diesen beyden soll man das Weiße oben abnehmen/und  
den Kern wegwerffen) Modelger oder Kreuzwurzel  
genannt/oder Sperstich/oder Heil aller Schaden/oder  
Eisenkrautwurzel genannt/ Zi.

Diese